

Internationaler Nachwuchs

Auch in der neuen Spielzeit lädt die European Concert Hall Organisation zu einer musikalischen Entdeckungstour ein: Im Rahmen der **Reihe „Rising Stars“** präsentiert sich die internationale Nachwuchselite an den großen Konzerthäusern in Hamburg, Köln, Dortmund und Luxemburg. Björn Woll stellt Ihnen die jungen Recken vor.

Außergewöhnliche junge Künstler einem neuen internationalen Publikum vorzustellen ist das erklärte Ziel der Reihe „Rising Stars“ der European Concert Hall Organisation, kurz ECHO genannt. Seit 1995 existieren die „Rising Stars“ und sind aus dem europäischen Konzertleben längst nicht mehr wegzudenken. Unter den teilnehmenden Konzerthäusern ist in

diesen Jahr – neben den Philharmonien in Köln und Luxemburg sowie der Elbphilharmonie – zum ersten Mal das Konzerthaus Dortmund vertreten. Dort feiert man die „Rising Stars“ mit einer langen Nacht am 22. März, in deren Rahmen die unterschiedlichsten Künstler und musikalischen Stile aufeinandertreffen werden. Durch den Abend mit einem breit gefächerten Programm führt FO-

NO-FORUM-Chefredakteur Björn Woll. Bereits vom 19. bis zum 25. Januar präsentiert die Hamburger Elbphilharmonie die Nachwuchskünstler im Rahmen eines Festivals, die Konzerte findet statt im kleinen Saal der Laeiszhalle. Damit Sie sich vorab ein Bild vom Können der jungen Talente machen können, präsentieren wir Ihnen Aufnahmen der Musiker auf unserer Hörtepp-CD auf S. 3. ■

Foto: G. Werner/Kölner Phil.



Dionysis Grammenos

Der aus Griechenland stammende Klarinettenist wurde 1989 auf Korfu geboren und gewann mit 19 Jahren als erster Holzbläser überhaupt den Europäischen Wettbewerb für junge Musiker. Niemand Geringeres als Roger Norrington bescheinigte dem jungen Klarinettenisten daraufhin „eine ausgezeichnete Technik, eine exzellente Musikalität“. Dionysis Grammenos ist jedoch nicht nur als Solist unterwegs, er hat auch eine große Leidenschaft für Kammermusik und gab bereits im Alter von 21 sein Debüt als Dirigent. In Köln gastiert er mit einem facettenreichen Programm mit Kompositionen für Klarinette von Antoniou bis Salonen und Brahms bis Poulenc.

Termine: 25.9. (Luxemburg), 29.9. (Köln), 23.1. (Hamburg), 22.3. (Dortmund)

Foto: B. Ealovega/Kölner Phil.



Juliette Bausor

Die Karriere von Juliette Bausor verlief rasant: Nach ihrem Studium in London und Paris übernahm sie die Position der Soloflötistin in gleich zwei renommierten englischen Kammerorchestern: bei der Northern Sinfonia, die von Thomas Zehetmair geleitet wird, und bei den London Mozart Players. Als Einspringerin spielt sie außerdem regelmäßig die Soloflöte im Orchestern wie dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem London Symphony Orchestra oder dem London Philharmonic. Doch auch als Solistin ist Juliette Bausor inzwischen erfolgreich. Bei den „Rising Stars“ präsentiert sie sich mit Werken von Bach, Gubaidulina, Piper, Messiaen und Prokofjew.

Termine: 21.1. (Hamburg), 22.3. (Dortmund), 26.3. (Luxemburg)

Foto: M. Borggreve/Kölner Phil.



Van-Baerle-Trio

Die Mitglieder des Trios haben sich bereits während des Studiums bei Dmitri Ferschtman am Amsterdamer Konservatorium kennen gelernt. Prägend waren außerdem Meisterklassen bei unter anderen Ana Chumachenco und, ein besonderer Glücksfall für das junge Trio, die Arbeit mit Menahem Pressler, dem Pianisten des legendären Beaux Arts Trio. Internationales Lob erhielten Hannes Minnaar, Maria Milstein und Gideon den Herder außerdem für ihre Debüt-CD 2012 mit Klaviertrios von Saint-Saëns, Loevendie und Ravel. Ihr internationales Programm enthält Kompositionen von Haydn, Brahms, Martin und Dvorák.

Termine: 22.1. (Hamburg), 24.1. (Luxemburg), 2.2. (Köln), 22.3. (Dortmund)



Quatuor Voce

Natürlich nicht fehlen bei den „Rising Stars“ darf die Gattung des klassischen Streichquartetts, dieses Mal vertreten durch das französische Quatuor Voce. 2004 fanden sich Sarah Dayan, Cécile Roubin, Guillaume Becker und Florian Frère zur „Ehe zu viert“, holten sich Tipps beim erfolgreichen Quatuor Ysaÿe und starteten selbst eine internationale Karriere. Auf ihrer Tour präsentieren sie neben Repertoireklassikern von Beethoven und Janáček einen ganz besonderen musikalischen Leckerbissen: die deutsche Erstaufführung eines neuen Streichquartetts von Bruno Mantovani.

Termine: 25.1. (Hamburg), 22.3. (Dortmund), 19.5. (Luxemburg), 25.5. (Köln)

Pablo Held Trio

Das Klaviertrio ist die Königsgattung des Jazz. Zumindest aus Sicht der Pianisten. Erroll Garner und Bud Powell, Bill Evans, Oscar Peterson und Keith Jarrett – sie alle haben mit ihren Trios Jazzgeschichte geschrieben. Und dabei die Latte so hoch gelegt, dass junge Jazzpianisten lange Zeit auf andere Besetzungen auswichen. In den 90er Jahren jedoch eröffneten Brad Mehldau und Esbjörn Svensson dem Klaviertrio im Jazz neue Wege, und im vergangenen Jahrzehnt sind zahlreiche hochklassige Bands entstanden, die sich der so faszinierenden wie diffizilen Jazz-Kammermusik ohne Bläser widmen. Darunter das Pablo Held Trio um den erst 26-jährigen Kölner Pianisten. Gemeinsam mit seinen langvertrauten Partnern Robert Landfermann und Jonas Burgwinkel nimmt Pablo Held die Hörer mit auf eine spannende Reise durch komplexe Strukturen, filigrane Klangfarben und inspirierte Improvisationen.

Termine: 19.1. (Hamburg), 22.3. (Dortmund)



Foto: L. Voigtlaender/Köln Phil.



János Balázs

Der 1988 geborene Pianist ist ein wahrer Frühstarter: Mit acht begann er seine Musikstudien und gewann bereits ein paar Monate später den nationalen Klavierwettbewerb im ungarischen Nyíregyháza. Im Alter von 16 Jahren nahm seine Karriere dann richtig Fahrt auf, als er den Ersten Preis beim internationalen Liszt-Wettbewerb in Pécs bekam. Ein Jahr später gewann er vier weitere internationale Wettbewerbe und ist heute der meistausgezeichnete ungarische Pianist. Sein Repertoire reicht vom Barock über die Romantik bis zur Musik des 20. Jahrhunderts. Einen Beweis seiner Vielseitigkeit liefert er auch mit seinen Auftritten im Rahmen der „Rising Stars“ mit Kompositionen von Bach, Beethoven, Schumann, Mendelssohn, Chopin, Liszt u. a.

Termine: 11.12. (Luxemburg), 20.1. (Hamburg), 9.3. (Köln), 22.3. (Dortmund)

Leticia Muños Moreno

Ebenfalls Preisträgerin gleich mehrerer internationaler Wettbewerbe ist die 1985 in Madrid geborene Geigerin Leticia Muños Moreno. Besonders beeindruckend allerdings ist die Phalanx ihrer Lehrer: Zunächst studierte sie bei dem legendären Zakhar Bron in Madrid und Köln, holte sich anschließend noch Rat bei Maxim Vengerov in Saarbrücken und gehörte in den letzten drei Jahren seines Lebens zu den Schülern von Mstislaw Rostropowitsch. Für ihr Programm hat sie sich neben Violinsonaten von Richard Strauss zwei Schlachtrosse der Geigenliteratur ausgesucht: Beethovens berühmte „Kreutzer-Sonate“ sowie die funkenschlagende „Tzigane“ von Maurice Ravel. Außerdem spielt sie auf der Tour Werke von Granádos, Franck, Debussy und de Falla.

Termine: 6.11. (Luxemburg), 8.12. (Köln), 24.1. (Hamburg), 22.3. (Dortmund)



Foto: Fede Serra/Köln Phil.

Tickets

Kölner Philharmonie: +49 221 280 280 oder www.koelner-philharmonie.de
Konzerthaus Dortmund: +49 231 22 696 200 oder www.konzerthaus-dortmund.de
Elbphilharmonie Hamburg: +49 40 357 666 66 oder www.elbphilharmonie.de
Philharmonie Luxemburg: +352 26 32 26 32 oder www.philharmonie.lu